



THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

LUTHERISCHER WELTBUND – FEDERACIÓN LUTERANA MUNDIAL – FÉDÉRATION LUTHÉRIENNE MONDIALE

Das Schweigen brechen Verpflichtungen der Panafrikanischen lutherischen KirchenleiterInnenkonsultation als Reaktion auf die HIV/AIDS-Pandemie Nairobi, 2. - 6. Mai 2002

Wir, die Mitgliedskirchen des Lutherischen Weltbundes in Afrika, vertreten durch BischöfInnen, PräsidentInnen sowie LeiterInnen im Frauen- und Jugendbereich sind im Mai 2002 in Nairobi zusammengekommen, um auf den Anruf Gottes zu reagieren und angesichts der HIV/AIDS-Pandemie die folgenden Verpflichtungen einzugehen.

Basierend auf der Lehre der Rechtfertigung durch Gottes Gnade, die allen angeboten ist, wollen wir als Angehörige der lutherischen Gemeinschaft von Kirchen diesen Schritt vollziehen. Wir beabsichtigen, an die Öffentlichkeit zu treten und dort deutlich Stellung zu beziehen gegen das Unrecht, das HIV-Positive und AIDS-Kranke trifft.

Wir verpflichten uns zum Gebet sowie dazu, nach Gerechtigkeit und einem Leben in Würde für diejenigen zu streben, die mit HIV/AIDS leben, davon betroffen sind und daran sterben. Es ist unser Ziel, dass unsere Gemeinden zu heilenden Gemeinschaften werden, wo diejenigen, die mit HIV/AIDS leben und davon betroffen sind, Zuwendung und Beistand finden.

Du hast uns gerufen Herr, Deine DienerInnen zu sein; mit Deiner Hilfe gehen wir diese Verpflichtung ein.

Wir verpflichten uns, das Schweigen zu brechen

Wir würdigen das Engagement der Vielen, die sich schon jetzt innerhalb und ausserhalb unserer Kirchen engagieren und Hilfe sowie Unterstützung geben. Wir wollen aber auch öffentlich bekennen und eingestehen, dass wir zu oft beigetragen haben zu Stigmatisierung und Diskriminierung. Unsere Kirchen waren nicht immer Orte, an denen sich Menschen mit HIV/AIDS sicher oder willkommen fühlen konnten. In einigen Fällen wurde von HIV/AIDS Betroffenen das Abendmahl verweigert, die Bestattung an AIDS Verstorbener abgelehnt, und den Hinterbliebenen keinerlei Trost gesendet. Wir bereuen diese Sünden.

Wir verpflichten uns daher zu einer getreuen und mutigen Reaktion. Wir wollen das Schweigen brechen, offen und wahrheitsgemäss über menschliche Sexualität und HIV/AIDS sprechen.

Uns ist bewusst, dass es von besonderer Bedeutung ist, dass BischöfInnen, PräsidentInnen sowie andere kirchliche LeiterInnen öffentlich hierüber sprechen und die Führung dabei übernehmen, das Schweigen zu brechen.

Es müssen kirchliche Grundsätze zum Thema HIV/AIDS entwickelt werden und als Reaktion bzw. zur Umsetzung jede Gemeinde und kirchliche Institution bestärkt werden, einen Aktionsplan zu entwickeln und anzunehmen.

Im Vertrauen auf den Geist des Erbarmens gehen wir diese Verpflichtung ein. Dazu helfe uns Gott.

P.O. Box 2100, Route de Ferney 150
CH-1211 Geneva 2, Switzerland
Tel: +41 22 791 6111, Fax: +41 22 791 6401
E-mail: info@lutheranworld.org

LWF Tenth Assembly
Winnipeg, Canada
21-31 July 2003



Wir verpflichten unsere Kirchen dazu, durch Gebet und im Handeln zu heilenden Gemeinschaften zu werden

Das Schweigen der von HIV/ AIDS betroffenen Menschen und ihrer Familien kann nur gebrochen werden, wenn diese erfahren, dass sie weder verurteilt, noch ausgegrenzt, noch diskriminiert werden.

Wir verpflichten uns, unseren Worten Taten folgen zu lassen, indem wir, dem Beispiel Jesu Christi folgend, unsere Kirchen zu geschützten Orten machen, an denen Menschen, die mit HIV/AIDS leben und davon betroffen sind, Unterstützung und Gemeinschaft erfahren. Als erstes muss dafür gesorgt werden, dass alle Formen von Verurteilung und Ablehnung aufhören.

An Stelle von Ausgrenzung muss eine Atmosphäre der Offenheit und Zuwendung entstehen. PastorInnen und LeiterInnen im Laienbereich müssen wir ermutigen, offen über HIV/AIDS zu sprechen. In den örtlichen Gemeinden muss ein Beispiel gegeben werden für die Achtung der Würde jeder Person und ihres Platzes in der Gemeinschaft.

Wir wollen unsere Kirche zu einem Ort machen, wo von HIV/AIDS betroffene Personen Gruppen vorfinden, die Hilfe leisten. Wir werden diese gemeinsam mit den Betroffenen initiieren und diese in die Planung und Durchführung all unserer HIV/AIDS-Initiativen einbeziehen.

Im Zutrauen zum Geist des Mutes gehen wir diese Verpflichtung ein. Dazu helfe uns Gott.

Wir verpflichten uns dem Lernen und der Bildung

Wir verpflichten uns dazu, die Vision einer Kirche zu entwickeln, deren Auftrag sich nicht auf ihre Mitglieder beschränkt, sondern die ihre Sendung darin erfüllt, sich allen Menschen zuzuwenden.

Wir verpflichten uns, der Bildung einen hohen Stellenwert einzuräumen und nach Mitteln und Wegen zu suchen, uns selbst und die Menschen, für die wir verantwortlich sind, über HIV/AIDS aufzuklären und zu informieren.

Wir sind bereit, diese Bildungsarbeit auf allen Ebenen der Kirche, von der Leitung bis hin zur örtlichen Gemeinde, zu betreiben und einflussreiche Personen vor Ort einzubeziehen.

Wir werden die Würde von Frauen und Männern bekräftigen, indem wir über menschliche Sexualität und Beziehungen, über Liebe, gegenseitigen Respekt und den gleichen Wert einer jeden Person sprechen.

Im Gebet um den Geist der Weisheit gehen wir diese Verpflichtung ein. Dazu helfe uns Gott.

Wir verpflichten uns, Pflege und Beratung zu leisten

Unser Ziel ist es, den von HIV und AIDS Betroffenen Pflege und Beratung zu bieten, statt sie zu stigmatisieren oder zu diskriminieren, sowie freiwillige AIDS-Tests zu befürworten und zu unterstützen.

Wir verpflichten uns, kontroverse Punkte, die Angst bei uns auslösen und zu noch mehr Stillschweigen beitragen, zuversichtlich anzugehen. Weitere Ausbildung in den Bereichen Pflege und Beratung werden wir unterstützen bzw. anbieten. Die Beteiligung junger MultiplikatorInnen wollen wir verstärken.

Insbesondere wollen wir uns bemühen, Menschen, die HIV-positiv getestet wurden, zu unterstützen, damit diese lernen, ein erfülltes Leben als Teil der Gemeinschaft zu führen. Sexueller Missbrauch muss von uns aufs Schärfste verurteilt werden und alle Opfer von sexuellem Missbrauch müssen unsere volle Solidarität erfahren.

Wir werden uns dafür einsetzen, Wege zu finden, um für AIDS-Weisen, Kinder, die die Aufgabe des Haushaltsvorstandes übernehmen mussten, und ihre Geschwister sowie Witwen, deren Männer an AIDS verstorben sind, zu sorgen.

In der Hingabe an den Geist des Dienstes gehen wir diese Verpflichtung ein. Dazu helfe uns Gott.

Wir verpflichten uns zur Vorbeugung

Wir verpflichten uns, Einstellungen und Verhaltensweisen zu überprüfen, die unseren Mitmenschen im Lichte der lutherischen Ethik Schaden zufügen können.

Wir verpflichten uns, uns engagiert einzusetzen, wenn es darum geht, die Vorbeugung gegen HIV sicherzustellen und einen Beitrag zur Eindämmung der weiteren Ausbreitung dieser Pandemie zu leisten.

Über die Ausbreitung von HIV/AIDS werden wir die Fakten nennen und auch, wie man ihr vorbeugt, einschliesslich der dazu notwendigen Änderung des Verhaltens.

Wir werden der Anwendung wirksamer Präventionsmethoden nicht im Wege stehen.

Im Hören auf den Geist der Wahrheit gehen wir diese Verpflichtung ein. Dazu helfe uns Gott.

Wir verpflichten uns, unser theologisches Verständnis in Bezug auf die Herausforderungen, die HIV/AIDS mit sich bringt, weiterzuentwickeln

Auf der Grundlage unserer lutherischen Lehre verpflichten wir uns, unser theologisches Verständnis in Bezug auf die Herausforderungen, die HIV/AIDS mit sich bringt, zu vertiefen. Insbesondere wollen wir theologisch auf das Problem von Stigmatisierung und Diskriminierung als Akt sozialen Unrechts eingehen.

Inmitten der Katastrophe von HIV/AIDS wollen wir ein Evangelium der Hoffnung predigen.

Wir verpflichten uns, eine Liturgie zu entwickeln und zu nutzen, die uns hilft, das durch HIV/AIDS verursachte Leiden und das Ringen mit dieser Krankheit besser zu bewältigen.

Wir werden sicherstellen, dass in unseren Seminaren und theologischen Bildungseinrichtungen solche theologischen Diskussionen stattfinden.

Es muss ferner sichergestellt werden, dass Fragen zu HIV/AIDS in passender und kontextueller Form in die Lehrpläne für theologische Bildung, die Ausbildung von LaienleiterInnen sowie die Weiterbildung aufgenommen werden.

Weiterhin verpflichten wir uns, HIV/AIDS-bezogenes Lehrmaterial auszuarbeiten und dieses in Sonntagsschulen, KonfirmandInnenunterricht, kirchlichen Schulen sowie anderen kirchlichen Institutionen einzusetzen.

Bestärkt durch die Inspiration des Geistes gehen wir diese Verpflichtung ein. Dazu helfe uns Gott.

Wir verpflichten uns zur Zusammenarbeit und zu gemeinsamem Handeln mit denen, die gegen AIDS kämpfen

Wir verpflichten uns, andere Partner ausfindig zu machen und mit diesen gemeinsam zu arbeiten, in dem Bemühen, dem HIV/AIDS-Problem zu begegnen, insbesondere gilt dies den von HIV/AIDS-Betroffenen und deren Organisationen. Wir werden offen sein gegenüber Menschen, die mit HIV leben und von AIDS betroffen sind, um von ihnen zu lernen. Wir bekennen, dass wir diese Arbeit nicht allein leisten können.

Wir bestätigen, dass wir als Kirche einen angemessenen Beitrag zur nationalen und internationalen Arbeit leisten müssen.

Wir wollen insbesondere auf ökumenischer Ebene mit anderen Kirchen sowie mit anderen Glaubenstraditionen, mit Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und unseren nationalen Regierungen zusammenarbeiten.

Wir werden uns besonders bemühen, mit UNAIDS und anderen relevanten UN-Organen zusammen zu arbeiten.

Wir verpflichten uns, mit den Kontaktpersonen der afrikanischen Subregionen im Rahmen der ökumenischen AIDS Initiative des Ökumenischen Rates der Kirchen in Verbindung zu treten und diese Verbindungen zu nutzen.

Wir werden nach den notwendigen Ressourcen suchen, um unsere Pläne umzusetzen und dabei unsere eigenen finanziellen Mittel ausrichten auf Bildungsarbeit, Pflege und Beratung.

Wir sind gemeinsam mit anderen Glieder am Leib Christi. Als solche gehen wir diese Verpflichtung ein. Dazu helfe uns Gott.

Wir verpflichten uns zur Anwaltschaft

Wir verpflichten uns, uns dafür einzusetzen, dass antiretrovirale Medikamente und Therapien gegen opportunistische Infektionen zu realistischen Preisen zugänglich gemacht werden. Wir werden die kirchlichen Infrastrukturen und Ressourcen zur Verfügung stellen, um die medizinische Behandlung verfügbar zu machen.

Wir verpflichten uns, uns für eine faire Behandlung von Menschen, die mit HIV leben und von AIDS betroffen sind, in der Arbeitswelt sowie eine adäquate medizinische Versorgung, Unterkunft und Bildung für diese Menschen einzusetzen.

Wir verpflichten uns ausserdem, uns gegen schädliche Verhaltensweisen zu engagieren, seien diese moderner oder traditioneller Art.

Weil wir glauben, dass da, wo Eine/r leidet, alle mitleiden, gehen wir diese Verpflichtung ein. Dazu helfe uns Gott.

Wir verpflichten uns, die Armut zu bekämpfen und dafür zu arbeiten, dass der Lebensunterhalt der Menschen, die mit HIV leben und von AIDS betroffen sind, gesichert wird.

Uns ist bewusst, dass aus der Ausbreitung der HIV/AIDS-Pandemie Armut und Analphabetismus erwächst und diese verstärkt. Deshalb verpflichten wir uns, hinzuarbeiten auf Ernährungssicherheit für diejenigen, die nicht mehr selbst in der Lage sind, für ihren Lebensunterhalt zu sorgen und damit den grundlegenden Menschenrechten und dem von Gott gegebenen Recht auf ein Leben in Würde zu entsprechen.

Wir verpflichten uns, gegen Korruption anzukämpfen. Wir werden von unseren Regierungen Rechenschaft über die gerechte Verteilung von Ressourcen, auf nationaler wie auch auf globaler Ebene, fordern, da all dies beiträgt zu wachsender Armut und der weiteren Ausbreitung von HIV und AIDS.

Im Geist unseres Erlösers Jesus Christus, der arm wurde, damit wir Reichtum haben, und der den Tod erlitten hat, damit wir das Leben haben, gehen wir diese Verpflichtung ein. Dazu helfe uns Gott.